



NETZWERK
KUNST+KULTUR
DER HANSESTÄDTE

10
JAHRE

NETWORKING EUROPE



**Das Netzwerk Kunst und
Kultur der Hansestädte**



**Geschichte
des Netzwerks**



Ergebnisse



Vision und Statements



Der Förderverein



Vereinbarung zur guten
wissenschaftlichen Zusammenarbeit,
Dank, Impressum, Bildnachweis



Das Netzwerk Kunst und Kultur der Hansestädte

Das Netzwerk Kunst und Kultur der Hansestädte ist eine Plattform für den Austausch von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zum Thema Hanse. Es ist konsequent international und interdisziplinär ausgerichtet und steht allen Interessierten offen.

Verbindungen

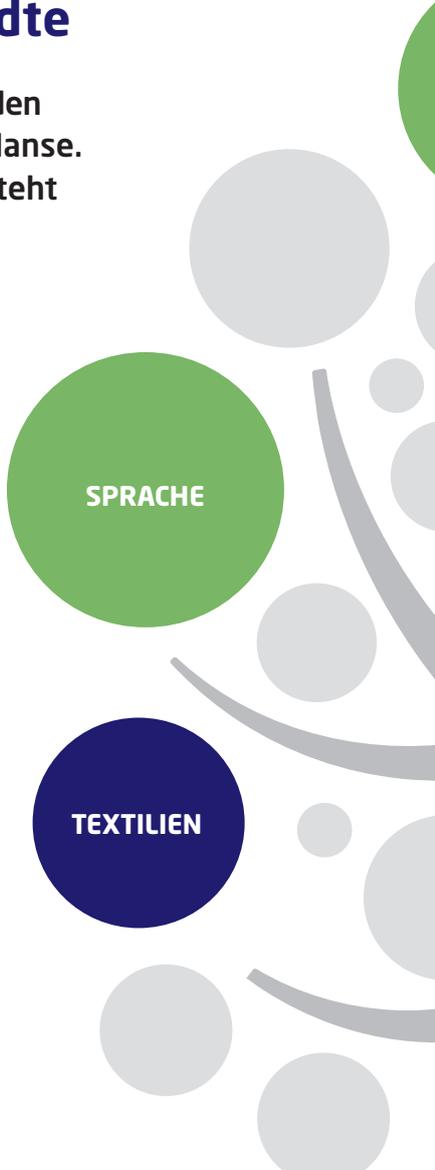
Die Hanse ist ein faszinierendes Phänomen: Durch intensiven Handel entstanden Verbindungen von Nordnordwegen bis ans Mittelmeer, von London bis Novgorod.

Europa

Die Hanse ist ein wichtiges Kapitel europäischer Geschichte - für mehrere Jahrhunderte seit dem späten 12. Jahrhundert mit Auswirkungen bis in die Gegenwart.

Multiperspektivisch

Multinationale und gesamteuropäische, regionale und lokale Perspektiven verdienen gleichermaßen Berücksichtigung bei der Erforschung der Hanse.



SPRACHE

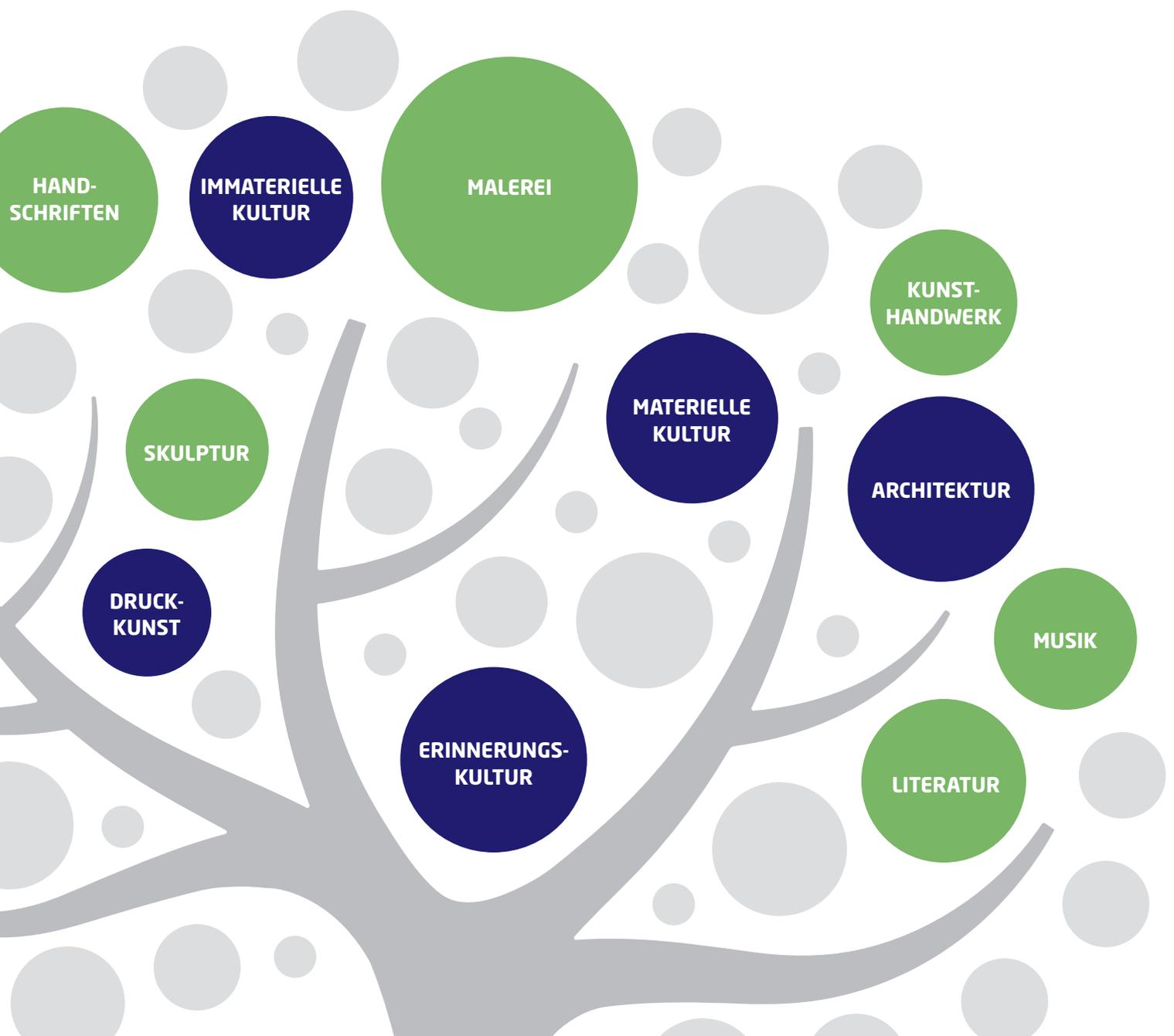
TEXTILIEN

Ziel

Ziel des Netzwerks Kunst und Kultur der Hansestädte ist es, die internationale und interdisziplinäre Hanseforschung und den Austausch in Wissenschaft und Kultur auf europäischer Ebene nachhaltig zu fördern und zu intensivieren. Kunst und Kultur der Hanse, die wesentlich durch den Austausch und die Verflechtungen im Hanseraum geprägt wurden, sind bisher zu wenig erforscht. Der enge internationale und interdisziplinäre Austausch ist dafür wesentliche Voraussetzung. Gegenseitiges Vertrauen, Koordination und der Aufbau von entsprechenden Infrastrukturen sind unverzichtbar.

Ausgangslage

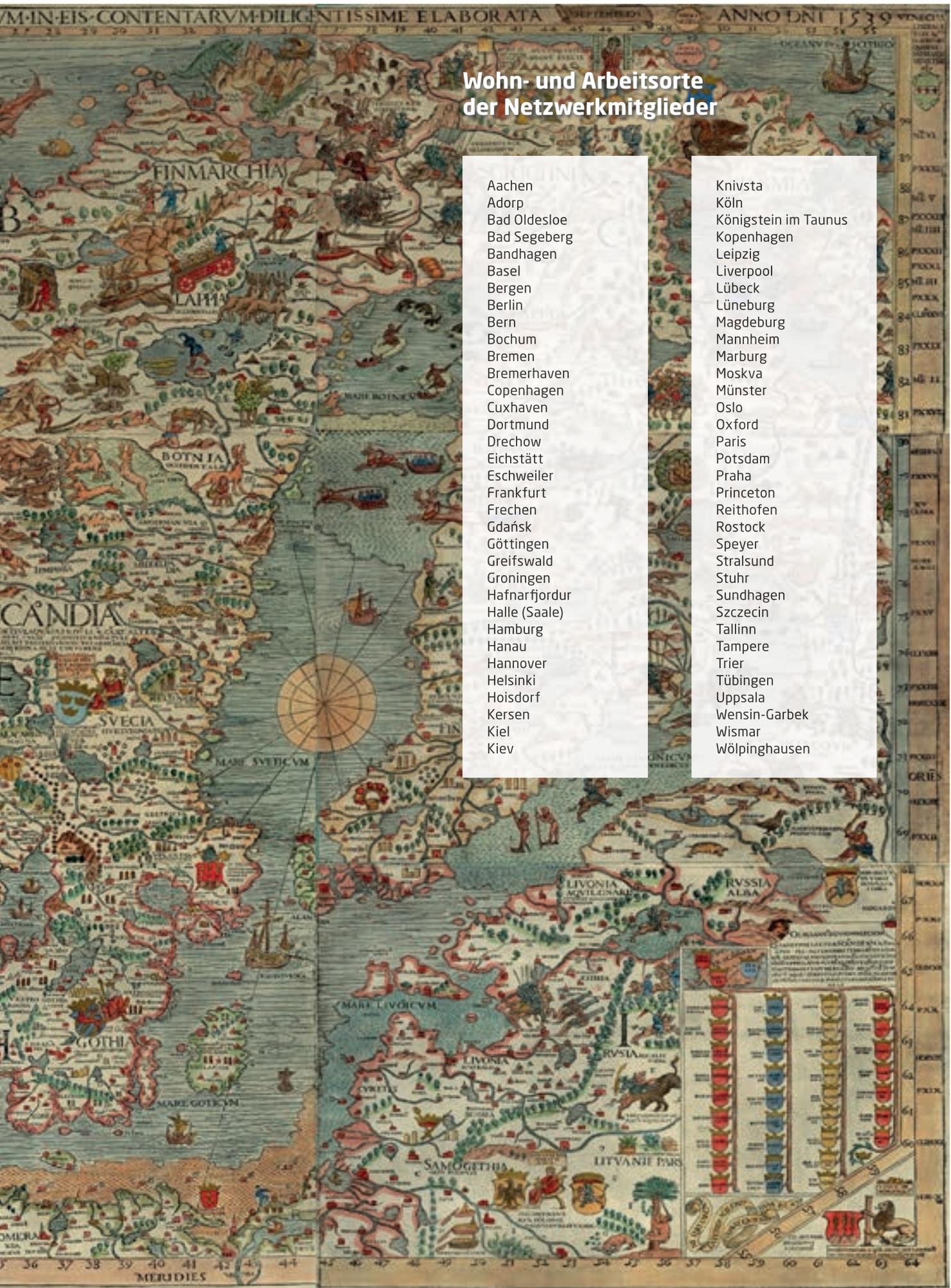
Derzeit existiert keine institutionelle Verankerung der Hanseforschung. Es gibt keine der Hanse gewidmete Professur an einer deutschen oder europäischen Universität, es gibt keine Hanse-Institute an Universitäten oder außeruniversitären Forschungseinrichtungen. 1870 wurde der Hansische Geschichtsverein (HGV) in Stralsund gegründet, der sich der historischen Erforschung des Themas, der Edition historischer Quellen und der Publikation von historischer Forschung widmet. 2015 wurde das Europäische Hansemuseum in Lübeck eröffnet. Sowohl das Museum als auch die inkorporierte Forschungsstelle für die Geschichte der Hanse und des Ostseeraums (FGHO) widmen sich dezidiert handels- und wirtschaftshistorischen Aspekten der Hanse. Das Netzwerk Kunst und Kultur der Hansestädte pflegt den Informationsaustausch und Kooperationen mit dem HGV, dem Europäischen Hansemuseum und der Forschungsstelle für die Geschichte der Hanse und des Ostseeraums.



Mitglieder

Derzeit (01/2021) sind im Netzwerk 139 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 18 Ländern und 10 Disziplinen zusammengeschlossen. Alle haben die „Vereinbarung zur guten wissenschaftlichen Zusammenarbeit“ unterzeichnet - die Grundlage für die gelingende gemeinsame Arbeit (s. Seite 22).





Wohn- und Arbeitsorte der Netzwerkmitglieder

Aachen
Adorp
Bad Oldesloe
Bad Segeberg
Bandhagen
Basel
Bergen
Berlin
Bern
Bochum
Bremen
Bremerhaven
Copenhagen
Cuxhaven
Dortmund
Drechow
Eichstätt
Eschweiler
Frankfurt
Frechen
Gdańsk
Göttingen
Greifswald
Groningen
Hafnarfjörður
Halle (Saale)
Hamburg
Hanau
Hannover
Helsinki
Hoisdorf
Kersen
Kiel
Kiev

Knivsta
Köln
Königstein im Taunus
Kopenhagen
Leipzig
Liverpool
Lübeck
Lüneburg
Magdeburg
Mannheim
Marburg
Moskva
Münster
Oslo
Oxford
Paris
Potsdam
Praha
Princeton
Reithofen
Rostock
Speyer
Stralsund
Stuhr
Sundhagen
Szczecin
Tallinn
Tampere
Trier
Tübingen
Uppsala
Wensin-Garbek
Wismar
Wölpinghausen

Disziplinen



Organisation der Zusammenarbeit

Das Netzwerk Kunst und Kultur der Hansestädte wird von den beiden Gründerinnen Kerstin Petermann und Anja Rasche koordiniert, die auch als Redakteurinnen für das Themenportal www.netzwerk-hansekultur.de tätig sind. Das Portal bietet seit 2012 Informationen über Veranstaltungen, Projekte und Forschungsergebnisse in der Wissenschaft. Hier werden Forschungsstrukturen und Hilfsmittel z. B. zu digitalen Ressourcen, Institutionen und Publikationen angezeigt. Die Koordinatorinnen versenden Rundmails an alle Netzwerkmitglieder.

Wie lässt sich wissenschaftliche Zusammenarbeit koordinieren?

- Vernetzung mit Institutionen und Projekten
- Anbahnung und Pflege von Kooperationen
- Projektentwicklung und -steuerung
- interne und externe Kommunikation und Präsentation
- Wissenschaftskommunikation
- Publikationen (Herausgeberschaft und Redaktion)
- Drittmittelwerbung
- Weiterentwicklung (feedback-gesteuert)
- Verwaltung der Mitgliederliste
- Veranstaltungsmanagement
- eigene wissenschaftliche Tätigkeit

Aktivitäten

- Tagungen und Workshops
- Netzwerken
- Forschungsprojekte
- Exkursionen
- Ausstellungen
- Konzerte
- Publikationen

Die persönliche Zusammenarbeit wird durch regelmäßige wissenschaftliche Workshops, internationale und interdisziplinäre Tagungen, Arbeitsgespräche, Projekte und Exkursionen gefördert, um den dauerhaften erfolgreichen Austausch sicherzustellen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Institutionen wie Universitäten, Archive und Museen werden durch die persönlichen Kontakte über Disziplin- und Landesgrenzen hinweg nachhaltig vernetzt.

Das Netzwerk gibt Forschungsergebnisse in seiner Publikationsreihe „Coniunctiones - Beiträge des Netzwerks Kunst und Kultur der Hansestädte“ heraus. Rezensionen aus dem Bereich „Kunst und Kultur“ bearbeiten Mitglieder des Netzwerks in einer eigenen Rubrik für die Hansische Umschau, den Rezensionsteil der jährlich erscheinenden Hansischen Geschichtsblätter, hg. vom Hansischen Geschichtsverein (HGV).



Geschichte des Netzwerks Kunst und Kultur der Hansestädte

Gründung, Aufbau und Konsolidierung

2011 - Gründung

20. September 2011

Dr. Anja Rasche und Dr. Kerstin Petermann gründen das Netzwerk Kunst und Kultur der Hansestädte.

2012 - 2015 Aufbau

2. Januar 2012

Die Website www.netzwerk-hansekultur.de geht online.



November 2012

Der in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Kulturwissenschaftliche Forschung Lübeck ZKFL (Prof. Dr. Rolf Hammel-Kiesow, Prof. Dr. Cornelius Borck und Prof. Dr. Hans Wißkirchen) erstellte Antrag bei der Possehl Stiftung ist erfolgreich: Die Lübecker Stiftung fördert den Aufbau des Netzwerks.

2. Januar 2013

Die Netzwerkkoordinatorinnen Anja Rasche und Kerstin Petermann beginnen ihre Arbeit am ZKFL in Lübeck.



1. bis 3. November 2013

23 Teilnehmer aus Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Polen, Schweden und der Schweiz treffen sich zur **Auftaktveranstaltung** in Lübeck. Impulsvorträge zu den vier zentralen Themen Wissenschaftsgeschichte, Wirtschaftsgeschichte, Kunstgeographie und Kulturtransfer sowie möglichen Hindernissen wie Internationalität und Interdisziplinarität regen zu lebhaften Diskussionen an. Das Netzwerk konstituiert sich und nimmt erste Planungen auf. Ein Workshop für das kommende Jahr wird vereinbart.

Winter 2013

Ein Artikel der beiden Koordinatorinnen erscheint in der polnischen Fachzeitschrift zur Geschichte Pommerns und der baltischen Länder „Zapiski historyczne“, um das Netzwerk auch bei den polnischen Kolleginnen und Kollegen bekannt zu machen.

25. bis 27. April 2014

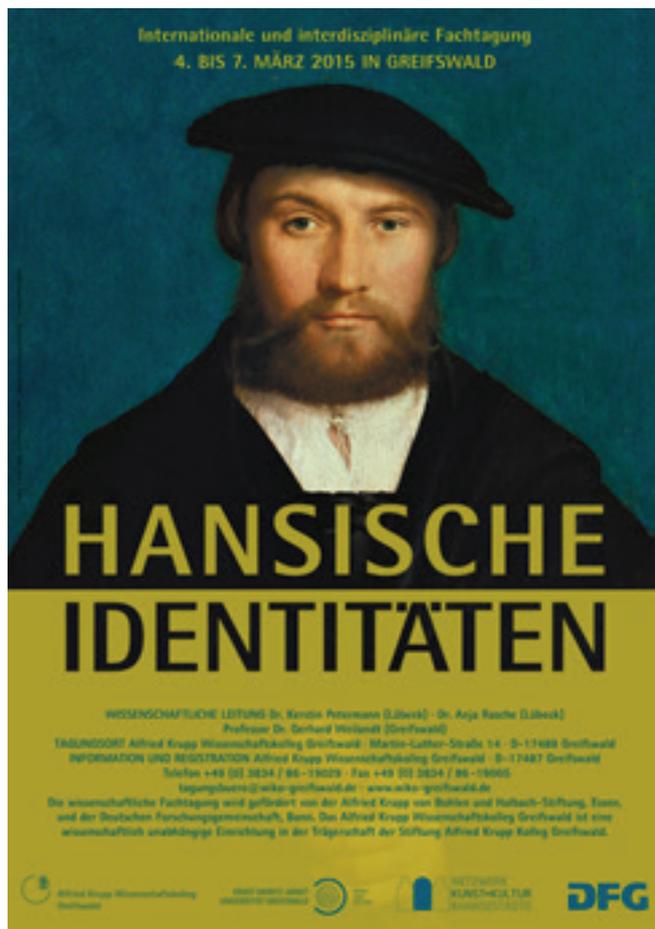
Der erste **Workshop** des Netzwerks im ZKFL widmet sich der Kunst und Kultur Lübeck: Architektur, Kirchausstattungen, Restaurierung des Burgklosters, archäologische Grabungen im Gründungsviertel.

Sommer und Herbst 2014

Die Koordinatorinnen stellen das Netzwerk auf verschiedenen Veranstaltungen vor: Pfingsttagung des Hansischen Geschichtsvereins in Lübeck, Internationaler Hansetag in Lübeck, Tagung des Arbeitskreises deutscher und polnischer Kunsthistoriker und Denkmalpfleger in Berlin.

4. bis 7. März 2015

Die erste internationale und interdisziplinäre **Tagung „Hansische Identitäten“** in Kooperation mit Prof. Dr. Gerhard Weilandt, Universität Greifswald, am Alfred Krupp Wissenschaftskolleg in Greifswald zeigt das große Potential des gemeinsamen Forschens über Disziplin- und Landesgrenzen hinweg.



31. August bis 1. September 2015

Noch im selben Jahr veranstaltet das Netzwerk seine zweite internationale und interdisziplinäre **Tagung „Gotland - Kulturelles Zentrum im Hanseraum“** in Kooperation mit der Bökler-Mare-Balticum-Stiftung und Prof. Dr. Jan von Bonsdorff, Universität Uppsala, in Visby, Schweden.



20. bis 22. November 2015

Auf dem zweiten **Workshop** in Lübeck stellen Netzwerkmitglieder aktuelle Forschungsprojekte vor.

Dezember 2015

Die Finanzierung durch die Possehl-Stiftung endet.

2016 - 2019 Konsolidierung

Januar 2016

Die Koordinatorinnen Anja Rasche und Kerstin Petermann setzen ihre Arbeit fort. Ein Beraterkreis wird eingerichtet.

10. März 2016

Die Hansestadt Stralsund lädt das Netzwerk Kunst und Kultur der Hansestädte ein, seine Arbeit auf einem Workshop zur Kulturhauptstadt-Region Stralsund-Vorpommern in Stralsund vorzustellen.

Frühjahr 2016

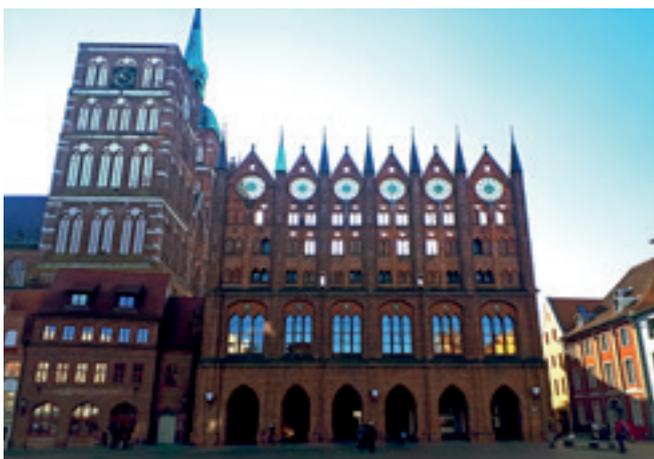
Das Netzwerk informiert über seine Arbeit: auf dem Treffen des Forschungskreises Mittelalter und der Pfingsttagung des Hansischen Geschichtsvereins in Braunschweig.

15. bis 17. Juli 2016

Eine Exkursion führt nach Prag zur Ausstellung „Kaiser Karl IV. 1316-2016“.

7. bis 9. Oktober 2016

Der dritte **Workshop** findet in Stralsund statt - zum ersten Mal mit einem öffentlichen Konzert und Abendvortrag zum städtischen Musikleben. Der Oberbürgermeister Dr.-Ing. Alexander Badrow begrüßt die Gäste im Rathaus.



Oktober 2016

Das Netzwerk berichtet auf dem Treffen der Tagung des Arbeitskreises deutscher und polnischer Kunsthistoriker und Denkmalpfleger in Greifswald über seine Aktivitäten.

27. bis 29. Januar 2017

Am Deutschen Schiffahrtsmuseum Bremerhaven findet der vierte **Workshop** des Netzwerks statt. Themen sind die Neukonzeption des Museums und aktuelle Forschungsprojekte von Netzwerkmitgliedern.



27. Januar 2017

Gründung des **Vereins zur Förderung der internationalen und interdisziplinären Hanseforschung** mit Sitz in Wismar.

20. September 2017

Das Netzwerk richtet die Sektion „Ans Ende der Welt - Künstlerischer Austausch durch Grenzhandel im Hanse-raum“ auf der Tagung „Forum Kunst des Mittelalters“ aus (zusammen mit Prof. Dr. Gerhard Weilandt).

17. bis 19. November 2017

In Stralsund trifft sich das Netzwerk zu seinem fünften **Workshop** und lädt zu einem Austausch mit Experten vor Ort ein.

17. Januar 2018

Der Tagungsband „Hansische Identitäten“, Band 1 der „Coniunctiones - Beiträge des Netzwerks Kunst und Kultur der Hansestädte“, Michael Imhof Verlag, wird am ZKFL in Lübeck öffentlich vorgestellt.

23. bis 24. März 2018

In einem Strategieworkshop an der TU Berlin (zusammen mit Prof. Dr. Rafał Mąkała) werden die weitere Ausrichtung und Entwicklung des Netzwerks diskutiert, professionell vorbereitet und moderiert von Dr. Claudia Langen.

11. bis 14. September 2018

Die dritte internationale und interdisziplinäre **Tagung „Die Bedeutung der Hanse für die Kultur des Ostseeraums und des östlichen Europa - über- oder unterschätzt? Multinationale Perspektiven auf die Historiographie“** veranstaltet das Netzwerk in Kooperation mit dem Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO), Dr. Agnieszka Gąsior.



11. bis 14. September 2019

Die vierte internationale und interdisziplinäre **Tagung „Bergen, Hanse und Kirchenkunst - Kunst- und Kulturgeschichte rund um die Nordsee (1150-1550)“** in Kooperation mit Prof. Dr. Justin Kroesen, University Museum of Bergen, Department of Cultural History, Bergen (Norwegen) nimmt die Nordsee als Kontaktzone in den Blick.



17. bis 18. Oktober 2019

Dr. Christina Link stellt ihre Ausstellung „Faszination Stadt. Die Urbanisierung Europas im Mittelalter und das Magdeburger Recht“ auf der Exkursion des Netzwerks nach Magdeburg vor.

15. bis 16. November 2019

Mit seinem sechsten **Workshop** zur Vorbereitung der 5. Internationalen und interdisziplinären Tagung ist das Netzwerk wieder in Stralsund zu Gast.

21. bis 24. Mai 2020

Die Tagung „Seit 650 Jahren. Warum Stralsund? Warum Frieden?“ in Stralsund wird coronabedingt verschoben.

2. bis 3. Oktober 2020

Seinen siebten **Workshop** veranstaltet das Netzwerk im Archiv der Hansestadt Wismar - wegen der Coronapandemie mit Hygienekonzept.



27. bis 30. Oktober 2021 (angekündigt)

5. internationale und interdisziplinäre **Tagung „Seit 650 Jahren: Warum Stralsund? Warum Frieden?“** im Rathaus der Hansestadt Stralsund.



Ergebnisse

Die Forschung zur Hanse wird durch die Arbeit des Netzwerks Kunst und Kultur der Hansestädte nachhaltig belebt und befördert. Dies zeigt sich eindrücklich anhand der wissenschaftlichen Veranstaltungen und Publikationen sowie der zahlreichen konkreten Forschungsinitiativen von Netzwerkmitgliedern. Mit dem besonderen Fokus auf Kunst und Kultur der Hanse ist es gelungen, interdisziplinäre und internationale Forschungsfragen sowie die Verbindungen innerhalb des Hanseraumes konkret zu bearbeiten.

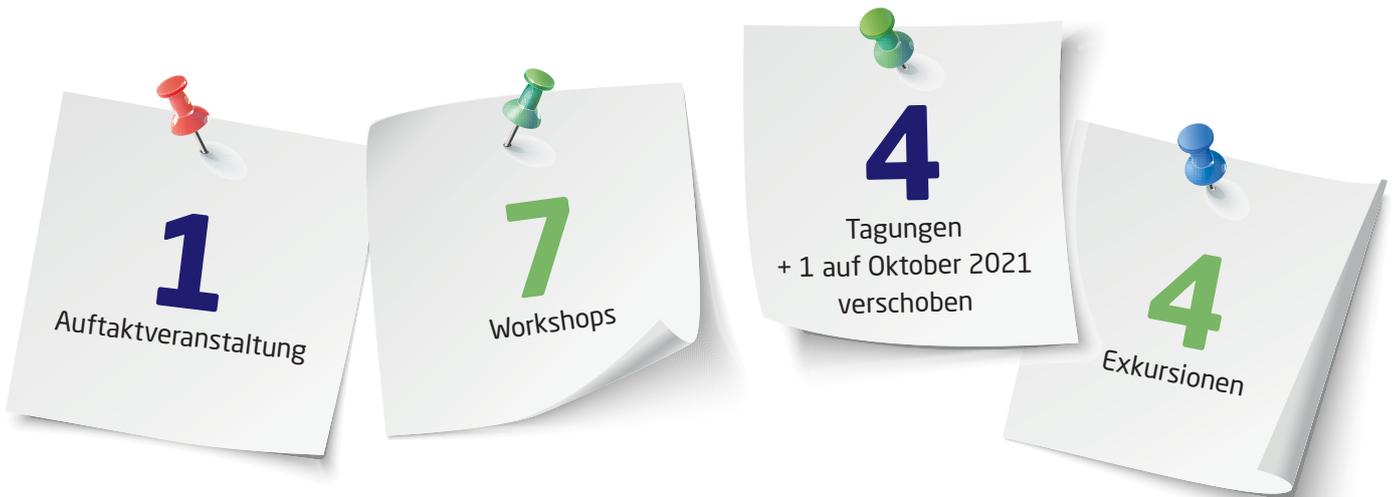
Das Netzwerk hat sich als Forum etabliert, das den gegenseitigen Austausch und die Kenntnisnahme der Forschungen der Kolleginnen und Kollegen ermöglicht. Die gemeinsame Beschäftigung mit übergreifenden Themen, die aus verschiedenen nationalen und disziplinären Perspektiven diskutiert werden, führt zu vollkommen neuen Erkenntnissen und weckt den Wunsch nach enger Zusammenarbeit.

Das Netzwerk hat sich zu einer Forschungsgemeinschaft entwickelt, die generationsübergreifend zusammengesetzt ist und dadurch den Austausch von Mitgliedern gewährleistet, die verschiedene Stufen wissenschaftlicher Qualifikation vertreten: von fortgeschrittenen Studierenden bis zu habilitierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Lehrstuhlinhaberinnen und Lehrstuhlinhabern. Mitglieder aus verschiedenen Institutionen wie Archiven, Museen, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen engagieren sich ebenso im Netzwerk wie freiberuflich Tätige.

Die Homepage des Netzwerks ist nicht nur ein attraktives Themenportal, das mit anderen relevanten Seiten verlinkt ist und umfassend über Neuerscheinungen, Fachliteratur und Veranstaltungen im Themengebiet Hanse informiert, sondern zugleich auch ein Archiv, in dem ältere Meldungen weiterhin zugänglich bleiben, der Gang der Forschung sichtbar wird.

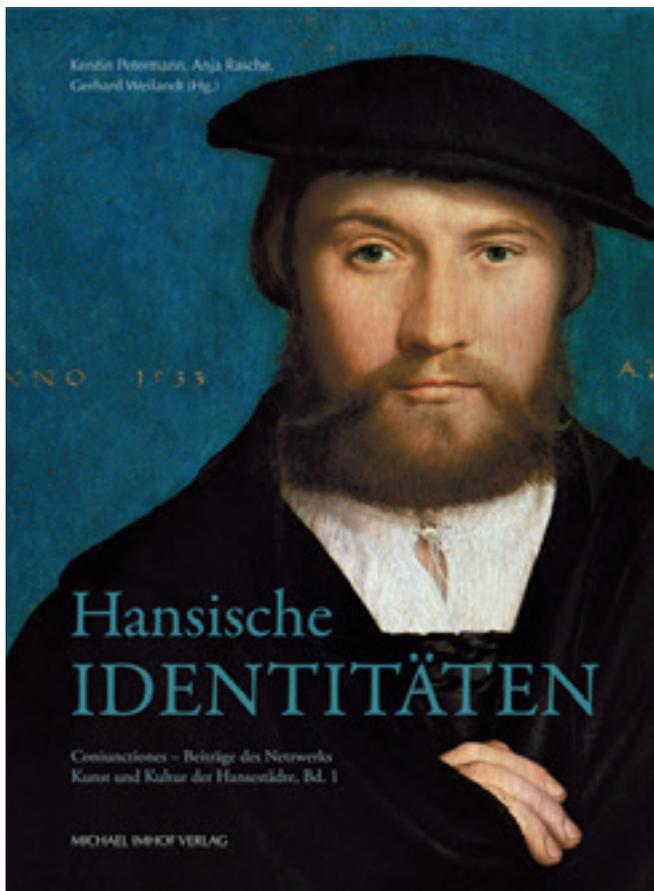
Das Netzwerk in Zahlen und Fakten:

Veranstaltungen



Publikationsreihe

Coniunctiones - Beiträge des Netzwerks Kunst und Kultur der Hansestädte



Band 1:
Hansische Identitäten, hg. von Kerstin Petermann, Anja Rasche, Gerhard Weilandt, Petersberg 2018



Band 2:
Gotland - Kulturelles Zentrum im Hanseraum, hg. von Jan von Bonsdorff, Kerstin Petermann, Anja Rasche, Petersberg 2021



Drittmittel

Bei folgenden Stiftungen wurden erfolgreich Mittel eingeworben: Possehl-Stiftung, Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Böckler-Mare-Balticum-Stiftung, Reinhold-Jarchow-Stiftung Lübeck, Kungl. Vitterhetsakademien Stockholm, Norwegischer Forschungsrat, Friedrich Bluhme und Else Jepsen-Stiftung, Stiftung für Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement in Mecklenburg-Vorpommern

Entwicklung der Mitgliederzahlen

2013

25 Wissenschaftler*innen
aus 7 Ländern und 6 Disziplinen

2015

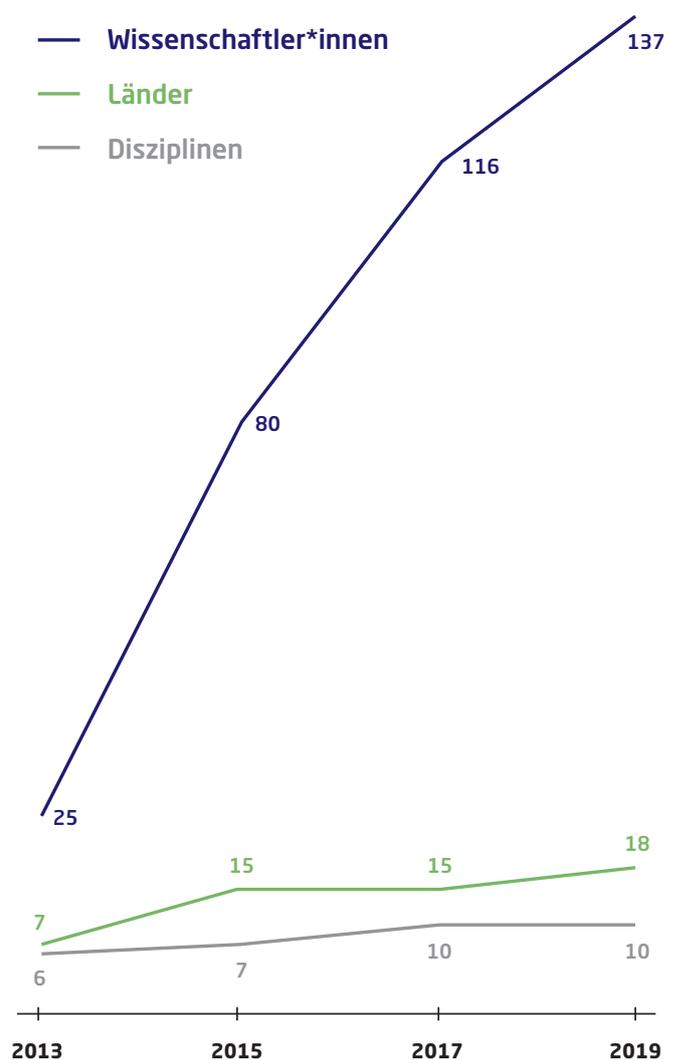
80 Wissenschaftler*innen
aus 15 Ländern und 7 Disziplinen

2017

116 Wissenschaftler*innen
aus 15 Ländern und 10 Disziplinen

2019

137 Wissenschaftler*innen
aus 18 Ländern und 10 Disziplinen





Projekte im Netzwerk (Auswahl)

The Making of Livonia: Actors, Institutions and Networks in the Medieval and Early Modern Baltic Sea Region

Geleitet von Dr. Anu Mänd, project IUT18-8, finanziert vom Estnischen Forschungsrat, Forschungsprojekt 2014/2019

La Hanse, un acteur global du Moyen Âge à nos jours“

Veranstaltet von Dr. Indravati Felicité (Paris-Sorbonne) und Prof. Dr. Hiram Kümper (Universität Mannheim) in Paris, finanziert vom DAAD, Workshop 2015

Loitz-Network. Großkaufleute und Bankiers als Akteure im wirtschaftlichen und kulturellen Netzwerk Ostmittel- und Nordeuropas des 16. Jh. am Beispiel der Familie Loitz

Geleitet von Prof. Dr. Aleksandra Lipińska, Ludwigs-Maximilian-Universität München, Pilotprojekt, Anschubfinanzierung durch die TU Berlin, Forschungsprojekt 2015/2016

The Hansa and the North - Cultural and Social Transformations. A Reassessment

Geleitet von Prof. Dr. Jan von Bonsdorff, Universität Uppsala (Schweden), Prof. Dr. Carsten Jahnke, Universität Kopenhagen (Dänemark) und Prof. Dr. Christian Krötzel, Universität Tampere (Finnland), finanziert vom Nordischen Ministerrat, Workshop-Serie 2016/2017

Hansequellen - Einführung in die mittelniederdeutsche Überlieferung Lübecks und des Hanseraums

Veranstaltet von Prof. Dr. Hiram Kümper (Universität Mannheim) und PD Dr. Jörn Bockmann (Universität Flensburg) am Europäischen Hansemuseum Lübeck wird jährlich fortgesetzt, Workshops ab 2017/2018

Ship Ahoy for Maritime Art! am Deutschen Schifffahrtsmuseum Bremerhaven

Veranstaltet von Dr. Eva-Maria Bongardt (DSM) und Prof. Dr. Barbara Schellewald (Universität Basel), finanziert von der Fritz Thyssen Stiftung, Workshop 2018

Reformation in Wismar. Personen - Orte - Objekte

Bearbeitet von Dr. Anja Rasche und Dr. Nils Jörn (Archiv der Hansestadt Wismar), Buchprojekt 2018

Ausstellung im Archiv der Hansestadt Wismar:

14. April 1945: Bomben auf das „Gotische Viertel“. Bedeutung - Zerstörung - Mythos, Mai-Oktober 2020, Wismar-TV:

https://youtu.be/QO6_BJWBli0

<https://youtu.be/rZhu00vXyLM>



Vision

Das Netzwerk Kunst und Kultur der Hansestädte verfolgt ein visionäres Ziel: Das Forum für Europäische Hanseforschung (FEH).

Das FEH wird als Forschungszentrum die weitere Entwicklung und die Aktivitäten des Netzwerks verstetigen und eine professionelle Koordination auf Dauer gewährleisten. Nur durch die Intensivierung der europäischen Forschung und die konsequente kulturelle Vermittlung in die Gesellschaft kann es gelingen, den Aspekt der europäischen Zusammenhänge als Chance für eine gemeinsame Identifikationsmöglichkeit mit Inhalt zu füllen. Das FEH bildet einen lebendigen Treffpunkt und bündelt Informationen (Forschungsbibliothek, Schaufenster der Forschung, Forschungsinfrastrukturen z.B. Bildarchive in Hansestädten).

Im Zentrum der Aktivitäten des FEH stehen Kultur und Wissenschaft: Es verbindet Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler über Länder- und Disziplinengrenzen hinweg, fördert den internationalen Austausch, veranstaltet wissenschaftliche Tagungen und Summer Schools, unterstützt die Einwerbung von Drittmitteln für Projekte und den wissenschaftlichen Nachwuchs, koordiniert Forschungsprojekte und Forschergruppen. Mit seinem klaren kulturwissenschaftlichen Profil ergänzt das FEH das Europäische Hansemuseum in Lübeck, das sich vor allem der hansischen Wirtschaftsgeschichte widmet. Das FEH sorgt für den Transfer von Wissenschaft in die Gesellschaft, in dem es die Forschungsprozesse und Ergebnisse zur Kulturgeschichte der Hanse in einem Schaufenster der Forschung sichtbar macht (z.B. durch Ausstellungen, Medienstationen, Filme, Theater).

Durch die Erforschung der gemeinsamen europäischen Kulturgeschichte der Hanse wird nicht nur der wissenschaftliche Austausch gestärkt, vom FEH gehen auch Impulse für den nachhaltigen grenzüberschreitenden Kulturtourismus und die Bildungsarbeit aus.

Der Verein zur Förderung der internationalen und interdisziplinären Hanseforschung e.V. begleitet das Netzwerk auf seinem Weg zur Verwirklichung der Vision. Wer das Netzwerk hierbei – auch finanziell – unterstützen möchte, ist herzlich eingeladen.

Statements

Ein neue Hanse, von ihr wird in den letzten Jahren so gerne und so laut gesprochen, wird sich dann auf einem guten Fundament gründen, wenn neben dem vielschichtigen Wissen um das, was die Hanse im Ostseeraum einmal war, die intensive Suche nach Kenntnissen hinzukommt, wer denn seither diese Weltregion bevölkert. Hier macht das „Netzwerk Kunst und Kultur der Hansestädte“ einen guten Schritt in die richtige Richtung. Was sich da [...] präsentierte, birgt möglicherweise den Keim für ein künftiges Zusammenwachsen einer großen Region Europas.

Erschienen in Lübeckische Blätter 12/2014

Dr. Manfred Eickhölder,
Kulturwissenschaftler
und Journalist
in Lübeck

Die Kunsthistorikerinnen Dr. Anja Rasche und Dr. Kerstin Petermann haben erst im März mit der beeindruckenden internationalen Fachtagung „Hansische Identitäten“ gezeigt, welche Impulse gerade auch Kunsthistoriker in die Hanseforschung einbringen können.

Erschienen in Lübeckische Blätter 10/2015

Prof. Dr. Rolf Hammel-Kiesow,
langjähriger Leiter der FGHO

Insgesamt wurde ein Band vorgelegt, der für die Hanseforschung sehr inspirierend sein müsste, da er Desiderate benennt und Perspektiven für weiterführende Forschungen entwirft. Auch wenn man nicht jede in diesem Band geäußerte Forschungskritik teilen muss, wäre es äußerst wünschenswert, wenn die Hanseforschung die teilweise eingefahrenen Gleise rein historischer Methodik in Zukunft verlassen und viel interdisziplinärer und grenzüberschreitender arbeiten würde.

Rezension zu „Hansische Identitäten“, Zeitschrift für Lübeckische Geschichte 99 (2019), S. 358-359

Prof. Dr. Matthias Puhle,
langjähriger Kulturbeigeordneter der Stadt Magdeburg

Die lebhaften Diskussionen im Anschluss der Vorträge und der Projektvorstellungen verdeutlichen, wie gewinnbringend und fruchtbar der wissenschaftliche Dialog über Länder- und Disziplinengrenzen hinweg war und zeigten zudem, dass erheblicher weiterer Forschungsbedarf besteht. [...] Das Netzwerk Kunst und Kultur der Hansestädte bietet sich als geeignete Plattform an, um in dieser Weise einen dauerhaften Dialog und gemeinsame Forschungsprojekte zu ermöglichen und sichtbar zu machen.

Besprechung der Tagung „Hansische Identitäten“, hsozkult 2015

Maria Seier,
Doktorandin der Geschichte

Ich bin Post-Doc-Forscher des Zentrums für Nordostasiatische Geistes- und Sozialwissenschaften an der Wonkwang Universität in Südkorea. Im Namen meines Instituts möchte ich Sie um einen Gefallen bitten. Ich und mein Institut arbeiten zur Zeit an einem Projekt zur Förderung der transnationalen Zusammenarbeit in Nordostasien mit dem Titel „Roadmap of North-East Asian Dimension“, welches durch die National Research Foundation of Korea von 2017 bis 2024 institutionell gefördert und finanziert wird. Da unser Fokus auf der transnationalen Zusammenarbeit insbesondere zwischen Städten und Zivilgesellschaften liegt, führen wir momentan historische und kulturelle Forschungen durch und bauen ein Forschungsnetzwerk mit anderen Instituten im ostasiatischen Raum auf, um Barrieren wie historische Konflikte zu überwinden und eine neue regionale Identität zu fördern. Wenn es um die Rolle der Zivilgesellschaft in der transnationalen Zusammenarbeit geht, ist Netzwerk Kunst und Kultur der Hansestädte beispielhaft. Meiner Meinung nach sind solche Aktivitäten für uns ein Vorbild und ein Forschungsobjekt zugleich.

Per E-Mail am 2. Juli 2019

Haenam PARK,
Ph.D in Sociology, Research professor at Wonkwang University, South Korea

Der Band hat ein auffälliges Design und stellt zu jeder Textseite eine Bildseite mit teils überformatigen opulenten Fotos hervorragender Qualität: Er sucht den Zugang zum verstehenden Leser über das Auge des Betrachters, ein Ansatz, der unserer bildorientierten Zeit Rechnung trägt. [...] Den Menschen in Wismar und nicht nur diesen haben die beiden Autoren mit ihrer Arbeit jedenfalls ein Geschenk gemacht. Man darf gespannt sein, wie die Resonanz auf dieses schöne Wismarer Reformationsbuch ausfällt. Es ist innovativ und eine Anregung für andere Hansestädte, Ähnliches zu versuchen.

Rezension zu „Reformation in Wismar“, HGBll. 137 (2019), S. 207-208.

Dr. Andreas Röpcke

Verein zur Förderung der internationalen und interdisziplinären Hanseforschung e.V.

Der Verein wurde am 27. Januar 2017 mit Sitz in Wismar gegründet und in das dortige Vereinsregister eingetragen. Er unterstützt die Arbeit des Netzwerks, fördert aber auch weitere Projekte der Hanseforschung. Seine Aktivitäten sind als gemeinnützig anerkannt. In den aktuellen Vorstand wurden Prof. Dr. Hiram Kümper (Vorsitzender), Dr. Nils Jörn (stellvertretender Vorsitzender), Friederike Fechner, Dr. Dietmar Popp und Prof. Dr. Barbara Schellewald gewählt, die Netzwerkkoordinatorinnen sind dem Vorstand kooptiert.

„Netzwerke sind unbezahlbar – der Weg dorthin aber schon. Der ist harte Arbeit und verursacht auch Kosten. Kosten übrigens, die durch übliche Projektförderungen oft nicht abgedeckt werden können. Deshalb engagiert sich der Verein zur Förderung der internationalen und interdisziplinären Hanseforschung zwar natürlich nicht ausschließlich, aber besonders gern für das Netzwerk, aus dem heraus er auch geboren worden ist. Wir alle profitieren immer wieder vom Netzwerk und seinen Veranstaltungen. Eine großartige Partnerschaft, die hoffentlich noch länge währt und noch viel mehr Unterstützung bekommt. Hier kann oft schon Kleines viel bewirken.“

Prof. Dr. Hiram Kümper, Vorsitzender

Der Vorstand



Prof. Dr. Hiram Kümper
Vorsitzender



Dr. Nils Jörn
stellv. Vorsitzender



Friederike Fechner



Dr. Dietmar Popp



Prof. Dr. Barbara Schellewald



In der Vereinssatzung ist der Zweck des Vereins wie folgt festgeschrieben:

- Zweck des Vereins ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie von Kunst und Kultur.
- Der Satzungszweck wird insbesondere erfüllt durch die Unterstützung von Wissenschaft und Forschung im Themengebiet Hanse und der Vermittlung ihrer Ergebnisse in die Öffentlichkeit, insbesondere durch die Förderung des „Netzwerks Kunst und Kultur der Hansestädte“ beispielsweise durch die finanzielle Förderung von wissenschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen, Forschungsvorhaben, Vergabe von Forschungsaufträgen, Publikationen und Exkursionen und deren Vorbereitung.
- Daneben kann der Verein auch die ideelle und finanzielle Förderung anderer steuerbegünstigter Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts zur ideellen und materiellen Förderung von Wissenschaft und Forschung sowie von Kunst und Kultur vornehmen. Die Förderung der vorgenannten Körperschaften wird insbesondere verwirklicht durch die Beschaffung von Mitteln durch Spenden.

Folgende Veranstaltungen wurden gefördert:

- Treffen des Netzwerks Kunst und Kultur der Hansestädte in Stralsund, 2017
- Tagung des Netzwerks Kunst und Kultur der Hansestädte am GWZO in Leipzig: „Die Bedeutung der Hanse für die Kultur des Ostseeraums und des östlichen Europa – über- oder unterschätzt? Multinationale Perspektiven auf die Historiographie“, 2018
- Wissenschaftlicher Workshop zur Vorbereitung des Inventarisierungs-Projekts in Rostock: „Erstellung eines Wendischen Inventars“ der Stadtarchive Wismar, Rostock, Stralsund, Hamburg, 2018
- Tagung des Netzwerks Kunst und Kultur der Hansestädte in Bergen/Norwegen: „Bergen, Hanse und Kirchenkunst - Kunst- und Kulturgeschichte rund um die Nordsee (1150-1550)“, 2019
- Workshop des Netzwerks Kunst und Kultur der Hansestädte in Stralsund zur Vorbereitung des Jubiläums „650 Jahre Stralsunder Frieden“, 2019

Vereinbarung

Vereinbarung zur guten wissenschaftlichen Zusammenarbeit

1. Grundlage für die Vereinbarung ist das Memorandum der DFG zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis.
2. Gelingende gemeinsame Arbeit bedarf des gegenseitigen Vertrauens - neue Ideen und Informationen können nur in einer geschützten, vertrauensvollen Umgebung ausgetauscht werden. Informationen, Anregungen und Hinweise werden zitiert. Dabei sind die Beiträge von Doktorandinnen und Doktoranden in besonderem Maße zu schützen.
3. Grundlage der Zusammenarbeit ist ein respektvolles Miteinander. Klare Absprachen und Zuverlässigkeit sind notwendige Voraussetzungen.
4. Für den Umgang mit Konflikten wird vereinbart: direkte Kommunikation und lösungsorientiertes Vorgehen.
5. Offene Kommunikation: man muss nicht alles sagen, aber sagen, wenn man über etwas nichts sagen kann. Direkte Kommunikation ist allen anderen Formen vorzuziehen.
6. Kontinuität ist Voraussetzung für ein gutes Miteinander: gegenseitiges Kennenlernen braucht Zeit, regelmäßige Anlässe und Austausch. Dies ist Voraussetzung für wachsendes gegenseitiges Vertrauen.
7. Mitglieder übernehmen Verantwortung für das Netzwerk. Sie äußern konstruktive Kritik, bringen Ideen ein, beteiligen sich bei der Organisationsentwicklung. In einer lernenden Organisation bleibt das ein ständiger Prozess.
8. Die Koordinatorinnen des Netzwerks bieten Unterstützung für Forschergruppen: Da sie mit den Mitgliedern in direktem Kontakt und Dialog stehen, erleichtern sie das Zusammenfinden von Mitgliedern mit ähnlichen Forschungsinteressen, schaffen Vertrauen durch regelmäßige Veranstaltungen und begleiten die Prozesse. Bei Netzwerktreffen oder anderen Treffen berichten Forschergruppen und Einzelpersonen über ihre Aktivitäten, so dass die Informationen allen Netzwerkmitgliedern zugänglich sind.

Dank

Für die großartige Unterstützung möchten wir uns bei allen Netzwerkmitgliedern bedanken und insbesondere bei den folgenden Personen:

Uwe Albrecht, Alexander Badrow, Eva-Maria Bongardt, Jan von Bonsdorff, Cornelius Borck, Beate Bugenhagen, Falk Eisermann, Friederike Fechner, Agnieszka Gąsior, Hilka Hiiop, Jens Christian Holst, Angela Huang, Rolf Hammel-Kiesow, Martin Hurtienne, Nils Jörn, Justin Kroesen, Hiram Kümper, Claudia Langen, Christina Link, Dirk Löschner, Anu Mänd, Rafał Makala, Christine Magin, Ulrike Nürnberger, Dietmar Popp, Ursula Radis, Tarmo Saaret, Monika Schedel, Barbara Schellewald, Maria Seier, Giulia Simonini, Beate Störtkuhl, Barbara Welzel, Hans Wißkirchen, Jan Siegemund

Das Dossier wurde großzügig gefördert von der Ehrenamtsstiftung und dem Verein zur Förderung der internationalen und interdisziplinären Hanseforschung e.V.



Stiftung für Ehrenamt und
bürgerschaftliches Engagement
in Mecklenburg-Vorpommern

Impressum

Herausgeber:
Netzwerk Kunst und Kultur der Hansestädte,
info@netzwerk-hansekultur.de

Texte:
Dr. Kerstin Petermann, Dr. Anja Rasche

Gestaltung, Realisation und Druck:
berit imo GmbH, Speyer

Stand:
März 2021

Bildnachweis

Nicole Hollatz S. 9 Mitte innen, Hiram Kümper S. 12 re, Marek Lindenhayn-Fiedorowicz S. 13 re, Kerstin Petermann S. 9, Anja Rasche S. 4, 8, 9, 10, 11, 12 li, 13 li, 18, Stanislav Stepashko S. 16, The Enterprise Estonia Foto: Jaak Nilson S. 17, Margitta True S. 14, CC-Lizenz S. 6

